

Ein dubioses „Menuetto con Trio di J. S. Bach“

Von Hans-Joachim Schulze (Leipzig)

M

In seiner Gedenkschrift zum 200. Geburtstag des Bach-Schülers Johann Christian Kittel (1732–1809) nennt Albert Dreetz innerhalb der Bibliographie der Werke Kittels einen frühen Hofmeister-Druck, der neben zwei Choralvariationen Kittels als Anhang eine Fuge von Händel und ein Menuett von Joh. Seb. Bach enthält.¹ Seitens der Bach-Forschung blieb dieser Fingerzeig unbeachtet, so daß der erwähnte Druck 1955 erneut „entdeckt“ werden mußte. Es handelt sich um folgende Ausgabe: *VARIATIONEN | über zwei Choräle | für die | Orgel | componirt | von | I. C. KITTEL. | (Als Anhang eine Fuge von Händel und Menuett von Seb. Bach.) | Leipzig bei Friedrich Hofmeister. | Pr 10 Gr.* (Plattenummer:) 886.²

Nach Bruno Weigels Handbuch der Orgelliteratur³ soll dieser Druck 1822 erschienen und durch Kittels Schüler Johann Christian Heinrich Rinck (1770 bis 1846) herausgegeben worden sein. Auf welchen Quellen die Ausgabe fußt, ist nirgends angegeben; Kittels Choralvariationen sind 1794 handschriftlich bezeugt,⁴ können aber sehr wohl älter sein. Bei der Händel-Fuge handelt es sich um ein Klavierarrangement des schnellen Mittelteils aus der Ouvertüre zu der 1727 aufgeführten Oper „Riccardo I.“. Schüler Kittels war Rinck von 1786 bis 1789; in dieser Zeit könnte er Werke seines Lehrers sowie Bachs und Händels zum Geschenk oder zur Abschriftnahme erhalten haben.⁵ Vielleicht ist es kein Zufall, daß die beiden Variationswerke Kittels auch in Abschrift von dessen Schüler Michael Gotthard Fischer (1773–1829) erhalten sind und Fischer bereits 1788/89 als Notenkopist nachgewiesen werden kann.⁶ Ein größerer Teil von Rincks handschriftlichem Nachlaß gelangte über den amerikanischen Musikforscher Lowell Mason in die Library of the School of Music at Yale University, New Haven, Connecticut (USA),⁷ doch ließen sich dort keine einschlägigen Spuren finden.

Daß Susi Jeans sich 1955 entschloß, das fragliche „Bach“-Menuett erneut zu veröffentlichen, hatte seinen Grund weniger in der neuerlichen Auffindung des Druckes aus dem Jahre 1822 als in der Ermittlung einer Konkordanz: Die Feststellung, daß jener a-Moll-Satz vielfältige Beziehungen zu einem 1770 gedruck-

¹ A. Dreetz, *Johann Christian Kittel, der letzte Bach-Schüler*, Berlin 1932, S. 81.

² Vgl. *Répertoire International des Sources Musicales* (RISM), Bd. A/I/5, K 860. Exemplare des Druckes befinden sich u. a. in Brüssel, Leipzig, London und Wien.

³ Leipzig 1931, S. 95. Zur Datierung vgl. auch O. E. Deutsch, *Musikverlagsnummern*, 2. Aufl. Berlin 1961, S. 15.

⁴ Dreetz, a. a. O., S. 85 u. 89.

⁵ Vgl. F.-W. Donat, *Christian Heinrich Rinck und die Orgelmusik seiner Zeit*, Dissertation, Heidelberg 1933, S. IV f. u. 35. Den Druck von 1822 erwähnt Donat nicht.

⁶ NBA IV/5–6 Krit. Bericht, S. 211, sowie Y. Kobayashi, *Franz Hauser und seine Bach-Handschriftensammlung*, Dissertation, Göttingen 1973, S. 400.

⁷ Vgl. NBA IV/5–6 Krit. Bericht, S. 145 ff. u. 213 f.